

25.5.2006

Showstimmung auf dem Berg-Gipfel

Allgäuer Kehlspatzen und Jam Quintet auf der Kanzelwand

Von Günter Jansen

Riezlern

Ein Open-Air hätte es werden sollen, aber aufgrund der gegen Null tendierenden Temperaturen wurde das Konzert zur Saisonöffnung der Kanzelwandbahn von der Bergbahn-Veranstaltungschefin Ingrid Rösch kurzerhand ins Gipfel-Panorama-Restaurant auf 1957 Metern Höhe verlegt. Die Musiker des „Jam Quintets“ und die Sänger der Vokalgruppe „Allgäuer Kehlspatzen“ waren ebenso froh wie die Zuhörer im fast bis auf den letzten Platz gefüllten Restaurant, Instrumente und Stimmen in der warmen Stube erheben zu dürfen.

Das über zweistündige Höhenkonzert wurde abwechselnd in Blöcken von den fünf jazz-begeisterten Oberallgäuern des „Jam Quintets“ und von dem über 20-köpfigen Ensemble der „Kehlspatzen“ bestritten. Die jungen Jazzmusiker setzten eindrucksvolle Akzente und begeisterten das Publikum durch ihre zunehmende Spielfreude und eine abwechslungsreiche Mischung aus alten Jazztraditionen. Nach dem Motto „Musik soll Spaß machen“ hatten die Gäste auf der Kanzelwand mit Tim Hecking (Drums), Urban Bromberger (Bass), Ulrich Treutwein (Piano) und mit Markus Dinnebieer (Violine) und Sebastian Riescher am Saxophon ihre wahre Freude. Vor allem dann, wenn sich Violine und Saxo-



„Bei mir bist du schön“: Die „Allgäuer Kehlspatzen“ bringen echte Showstimmung zur Saisonöffnung auf die Kanzelwand bei Riezlern.
Foto-Collagen: Günter Jansen



Das „Jam Quintet“ auf der Kanzelwand (von links): Markus Dinnebieer (Violine), Tim Hecking (Drums), Sebastian Riescher (Saxophon), Urban Bromberger (Bass), Ulrich Treutwein (Piano).

phon auf eine schwungvolle „Konversation“ einließen. Seelenvolle Balladen und spritzige, verswingte Jazz-Standards gaben sich ein beherztes Stelldichein.

Die „Allgäuer Kehlspatzen“ entstammen einer Idee von fünf Freunden, die sich im Jahr 2001 regelmäßig zu „Kochduellen“ im Stile einer damaligen Fernsehshow trafen – und während des Kochens Lieder der unterschiedlichsten Stilrichtungen zum besten gaben. Die Chorgründung folgte auf dem Fuße und heute besteht das Ensemble aus 28 Mitgliedern – von Schülerin und Lehrer über Physiotherapeuten bis zum Versicherungskaufmann. Im Repertoire der Truppe befindet sich weltliche und geistliche Renaissancemusik sowie Vokalmusik der Moderne aus den Bereichen Jazz, Blues, Pop und Latin.

Leiter des Chores ist der Sonthofer Thomas Müller, Musiklehrer am Gertrud-von-Le-Fort-Gymnasium in Oberstdorf. „Chormusik ist einer der tollsten Sounds, die es gibt“, weiß er zu erzählen. „Allerdings ist die Verbindung Chor und Jazz wie hier auf der Kanzelwand sehr schwierig umzusetzen. Es erfordert viele, viele Proben und dauert lange, bis es wirklich sauber klingt“, sagt Müller. Künftig wollen sich die

„Kehlspatzen“ verstärkt der Chormusik des 20. Jahrhunderts widmen und gesanglich die spannende Frage beantworten: „Wie sehen Komponisten ihr Heimatland und wie haben sie ihre Ansichten musikalisch umgesetzt?“

Mit der Federboa bewaffnet

Auf der Kanzelwand haben die „Kehlspatzen“ ihr Publikum nach einer kurzen „Warmlaufphase“ gut unterhalten. Mal a cappella, mal mit Unterstützung des „Jam Quintets“ sorgten sie für angenehmen Wohlklang mit ihren 16 Liedern. Swingende Stücke wie „Lullaby of Birdland“ wechselten sich mit einem getragenen „Song for my father“ oder mit süd-amerikanischen Rhythmen wie dem „Java Jive“ oder mit „Agua de beber“ ab. Sogar der Allgäuer Dialekt kam mit „Do got da ja“ (da geht er ja) zu seinem Recht. Echte Showstimmung zog auf, als die mit Federboa bewaffneten Chordamen mit einem „Bei mir bist du schön“ mit der männlichen Zuhörerschaft kottierten (mit Esther Heiß an der Klarinette und Heidi Otten am Kontrabass) und die Herren Chorsänger mit „Ain't she sweet“ munter konterten.